

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverlehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Zeitsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pfg. die
einpaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Preis 15 Pfg.
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 215.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 14. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Tagespolitik.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag schlug der Parteivorstand zur Marokkofrage folgende Resolution vor: Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie zu Jena erhebt auf das nachdrücklichste Protest gegen jeden Versuch, einen männermordenden Krieg zwischen Kulturvölkern, wie sie das französische, englische und deutsche sind, hervorzurufen, der notwendig ein Weltkrieg werden müßte und mit einer allgemeinen Katastrophe enden würde. Die Bestrebungen einer großkapitalistischen Clique, in Marokko festen Fuß zu fassen, um dort um so wirkungsvoller Kolonialpolitik auszuüben, und dafür Gut und Blut des deutschen Volkes in Anspruch zu nehmen, unter der verlogenen Vorgabe, daß die Ehre und das Interesse der Nation dieses erfordern, weist der Parteitag als bewußte Fälschung der Tatsachen und schamlose Heuchelei zurück. Die einzigen, die hüben und drüben an dieser Verheerung verächtlicher Kulturvölker ein Interesse haben, sind neben den Kolonialpiraten die Chauvinisten zu Wasser und zu Land, deren Handwert der Krieg ist, die nach Avoncement und Auszeichnungen dürsten, und die Fabrikanten und Lieferanten von Kriegsmaterial aller Art, die durch den Krieg ungeheure Gewinne in die Tasche stecken auf die Gefahr hin, daß Hunderttausende von Menschen in diesem Kampf zu Grunde gehen, Millionen in Not und Elend gestürzt werden. Nur den seit vielen Jahren betriebenen Hebereiern der interessierten Kreise ist es zu verdanken, daß Mittel- und Westeuropa wiederholt in einen Zustand kriegerischer Unruhe versetzt werden. Diese Beutemacher versuchen dabei die Reichsregierung in die Rolle des gefügigen Handlungers zu drängen, damit sie die Wehr und Volkskraft der Nation ihren Interessen opfere; ein Zustand, der zeigt, daß die heutigen Regierungen nur der Verwaltungsausübung für die Interessen der bestehenden Klassen sind. Der Parteitag weist mit Empörung diese dem Volke gemachten Zumutungen zurück und erwartet, daß insbesondere die deutsche Arbeiterklasse jedes mögliche Mittel anwende, um einen Weltkrieg zu verhindern. Der Parteitag fordert die sofortige Einberufung des Reichstags, damit der Volksvertretung Gelegenheit gegeben wird, ihre Meinung zu äußern und den volksfeindlichen Rationierungen entgegenzutreten.

Vor kurzem haben sich zwei russische Kriegsschiffe „Standard“ und „Almas“, durch die Dardanellen nach dem Schwarzen Meer begeben. Die Flotte hatte, wie man der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel meldet, die Absicht, sich in dieser Angelegenheit mit strenger Genauigkeit an die Vorschriften zu halten, welchen zufolge die Meerengen für Kriegsschiffe gesperrt bleiben müssen, und es ist nur mit großen Schwierigkeiten gelungen, sie zur Erteilung der Erlaubnis für die Durchfahrt zu bewegen. Erst nachdem in aller Form erklärt worden war, daß die beiden Schiffe deklariert sind und nachdem die Geschütze von denselben entfernt worden waren, konnten sie durch die Dardanellen ziehen.

Die Republik Portugal ist jetzt von den meisten Großmächten anerkannt. Die Vereinigten Staaten und Frankreich sind mit der Anerkennung vorausgegangen, als die Nationalversammlung die republikanische Verfassung genehmigt hatte; jetzt, nach der Inthronisierung des Präsidenten der Republik und der Bildung des neuen Ministeriums, sind die andern Mächte gefolgt. Die jüngste Republik erhält dadurch eine Befestigung ihres Daseins. An Feinden fehlt es der Republik nicht. Erst in den letzten Tagen fanden wieder zahlreiche Verhaftungen von Gegnern der Republik statt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. Sept.

* Ein neues Quartal unserer Zeitung steht wieder vor der Tür. Wie üblich — und ihrer Vorschrift entsprechend — ziehen die Briefträger und Postboten in der Zeit vom 15.—25. die Zeitungsgelder für das neue Quartal ein. Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser, welche die Zeitung durch die Post beziehen, das Abonnement bei dieser Gelegenheit zu erneuern, damit im Bezug unserer Zeitung beim Quartalswechsel keine Unterbrechung eintritt. Neu hinzutretende Leser wollen die Zeitung „Aus den Tannen“ entweder bei der Postanstalt, dem Briefträger oder Postboten, oder aber bei den Agenten und Austrägern bestellen. Auch die Expedition des Bl. nimmt Bestellungen entgegen.

Zugung des Gemeinderats am 13. September. Mitgeteilt werden Erlasse des K. Co. Oberschulrats, betr. Belohnung der unständigen Lehrer u. Lehrerinnen sowie der Fachlehrer. Bei den Lehrerinnen handelt es sich um eine Mehrleistung der Stadt von zul. 190 Mark, bei der Arbeitslehrerin um eine solche von 100 Mark bezw. mit Wohnungsgeld 270 Mk., wogegen bei letzterer infolge der gesetzlichen Erhöhung der Pflichtstundenzahl von 26 auf 30 die Erteilung von Abteilungsunterricht mit einem Aufwand von 180 Mark wegfällt. — Friedrich Merkle, Maurer, hat um Abgabe eines Bauplatzes an der Altensteig-Dorfer Straße unterhalb dem Neubau von Großmann nachgesucht; die Abgabe wird zum Preise von 250 Mark pro Quadratmeter zugesichert, für den Wasserleitungsanschluß wird der festgelegte Beitrag von 250 Mark in Anrechnung gebracht. — Der Hilfsheizer Gottlob Bürkner hat in Ermangelung einer anderen Wohnung das „Wasshäuschen“ bei der Wollspinnerei bezogen. Denselben wird heute ein Mietzins von 7 Mark, monatlich im Voraus zu bezahlen, ab 1. September d. J. angesetzt, auch wird ihm gestattet, den in der Turnhalle stehenden Herd auf eigene Kosten in seiner Wohnung aufzustellen. — Das Einsetzen der erforderlichen Elektrizitätszähler einschl. der Vorfierung von eichenen Zählerbreitern wird der Maschinenfabrik Ehlingen zum Einheitspreis von 10 Mark übertragen. Infolge früherer Bestimmung sind die Kosten der Zählerbretter von den Beteiligten an die Stadtkasse zu ersetzen, für Einsetzen eines Zählers wird überdies eine Gebühr von 1 bezw. 2 Mark erhoben. — Für das Elektrizitätswerk wird die Anschaffung eines „Dellparapparats“ genehmigt. — Der Methodistengemeinde wird die Einführung einer Abwasserbohle in die städt. Kanalisation gestattet. Die Dohlenanlage ist von der Geschäftlerin zu unterhalten. — Einem Besuch des Schreiners E. Sälzer hier bezügl. Mietpacht des Witzemann'schen Anwesens resp. Eintritt in das mit Klein bestehende Pachtverhältnis an Stelle Kleins wird entsprochen. — Wegen der Anstände, die sich bei Uebnahme des Anwesens von K. Witzemann, Kofshaarpinner, ergeben haben, soll gerichtliche Klage erhoben werden. Wegen Beleidigung eines Beamten soll die K. Staatsanwaltschaft Tübingen um Erhebung der öffentlichen Klage ersucht werden. — Für das Delreservoir im Elektrizitätswerk, das zum Verkauf ausgeschrieben war, sind von 2 Seiten 250 Mark geboten ab Station Altensteig. Der Betriebsleiter ist der Ansicht, daß ein Mehrerlös zu erzielen sei. Da seitens der Stadt geschehen ist, was geschehen konnte, und das Reservoir mit der Zeit nicht wertvoller wird, auch Unterhaltung erfordert, wird dasselbe dem Betriebsleiter gegen 275 Mark, zahlbar binnen 4 Wochen, überlassen, wodurch der Stadt noch Transportkosten erspart werden. — Auf Ansuchen wird dem Karl Kallenbach Sr., Silberwarenfabrikanten gestattet, vor seinem Anwesen am Marktplatz teilweise auf städt. Eigentum ein Trottoir anlegen zu dürfen. — Die Erwerbung des Gebäudes des Bäckers Friedr. Kirm mit einem Kaufpreis von 16 000 Mark wird vorbehaltlich der Zustimmung der Vollzugskommission der Feldbereinigung am Hellesberg genehmigt. — Der Ankauf der Scheuer des Gottfr.

Kirm wird, da die Mittel der Stadt für dringendere Aufgaben in Anspruch genommen sind und diese Erwerbung für die Stadt z. Zt. keine Notwendigkeit ist, abgelehnt. Der geforderte Preis ist zudem übermäßig hoch. — Anlässlich der Uebnahme des Elektrizitätswerks haben sich einige kleinere Anstände ergeben; von einer Reklamation soll der Geringfügigkeit wegen abgesehen werden. — Schriftsteller Dr. A. Marquard von Stuttgart beabsichtigt hier einen „Schwäbischen Lichtbilderabend“ zu veranstalten. Denselben wird hiezu, falls er den Saal im gr. Baum nicht vorzieht, die Turnhalle sowie elektr. Energie unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

* Bei Frau Henzler Bwe., Karlsöhe, steht gegenwärtig ein kleiner Apfelbaum in Blüte. Dieser blühte auch im Frühjahr und trug Früchte, die vor einiger Zeit gepflückt wurden.

Nagold, 12. Sept. Auf der Höhe bei Mindersbach brach heute mittag in einem Teil des Pfrondorfer Gemeindevwalds auf bisher ungeklärte Weise ein Schadenfeuer aus, das von der Feuerwehr Pfrondorf und Männern, die in der Nähe arbeiteten, in seinen Anfängen bekämpft und auf etwa 1 Ar Brandplatz, meist mit Unterholz angepflanzt, beschränkt wurde. — Die Kirche in Pfrondorf wird zur Zeit einer Renovation namentlich in ihren inneren Teilen und im Gekälbe unterworfen. An Stelle der alten kleinen Orgel wird die Firma Weigle ein neues Werk mit 9 klingenden Registern erstellen. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Sigwart Emminger, hat für dieselbe, die im ganzen ca. 3200 Mark kosten wird, 1000 Mark gestiftet.

Calw, 13. Sept. Im Laufe des Sommers ist auf einem Teil der Staatsstraße von der Station Teinach bis Bad Teinach eine Leerung der Straße vorgenommen worden. Der Erfolg ist für jedermann augenscheinlich. Die Staubplage ist, wie das C. B. berichtet, auf dieser Straßenstrecke nahezu beseitigt u. der Verkehr angenehmer als auf dem Schweg.

Neuenbürg, 14. Sept. Am kommenden Sonntag, den 17. September kann das neuerrichtete Gemeindehaus eingeweiht werden. Die Errichtung eines Gemeindehauses fand hier viel Beifall und reiche Unterstützung seitens der hiesigen Einwohnerschaft und auswärts wohnender gebürtiger Neuenbürger.

Oberndorf, 13. Sept. Vergangene Nacht brach in dem Oekonomiehause der „Lammbräuererei“ Feuer aus. In dem Gebäude waren außer den Pferden und dem Vieh, Futter und Raß usw. untergebracht, die dem Feuer reichliche Nahrung boten, sodaß in einer halben Stunde das Haus gänzlich zerstört war. Der Schaden ist beträchtlich. Man vermutet Brandstiftung.

Oberndorf, 13. Sept. Auf dem abgebrannten Gebäude befand sich ein Telephonständer mit über 90 Drähten. Infolgedessen ist über die Hälfte der hiesigen Leitungen, ca. 43, zerstört. Die Wiederherstellung der Leitungen wird verschiedene Tage in Anspruch nehmen.

Schwenningen, 13. Sept. Der Bäcker Johann Häuber ist, als er in der Dunkelheit ohne Licht über die Straße radelte, auf zwei Fußgänger gestoßen und wurde vom Rad geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er bald darauf erlag. Eine Witwe und sechs Kinder heirateten seinen Tod.

Schwenningen, 13. Sept. Das furchtbare Feuer in Grünlingen ist im Hause des Josef Preiß zum Ausbruch gekommen. Um halb 2 Uhr mittags waren bereits 19 Häuser von der Traube abwärts abgebrannt. Die Namen der Besitzer sind: Bahnarbeiter Anton Limberger, Vor. Müller, Ratsschreiber (zwei Häuser) Laver Limberger, Josef Preiß, Moriz Limberger, Ernst Käfer, Peter Frei, Hermann Winterhalder, Ad. Frei zur „Traube“, J. Kottler, Math. Schorpp (?), Joh. Jaller, Ludwig Engesser, Karl Limberger, Raimund Doser, Joh. Willmann und H. Winterhalder. Ein dreijähriger Knabe wird vermisst. Sehr viele Fahrnisse sind verbrannt. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung leisteten Hilfe. Um 2 Uhr war die Gefahr beseitigt.



|| **Ludwigsburg**, 13. Sept. Im Bezirkskrankenhaus ist der 19 Jahre alte Former Eugen Ottmar aus Eglosheim den schweren inneren Verletzungen erlegen, die er am letzten Samstag erlitten hatte, als er ein beladenes nach Eglosheim fahrendes Bierfuhrwerk bestieg, aber abstürzte und unter ein Rad geriet.

|| **Kaiserobach**, Oß. Weizheim, 13. Sept. Im Birkhof, Gemeinde Kaiserobach ist das von Afermann und Rapp gemeinschaftlich bewohnte Haus samt Scheuer bis auf den Grund niedergebrannt. Rapp, der bereits das 80. Lebensjahr zurückgelegt hat, konnte mit knapper Not das nackte Leben retten.

|| **Crailsheim**, 13. Sept. (Fränkische Volksfest.) Nach dem nunmehr bekanntgegebenen Hauptprogramm für das Fränkische Volksfest wird am Samstag den 16. September auch ein Pferdewettrennen (Trab- und Galopprennen) stattfinden. Anmeldungen hierzu laufen täglich ein. An der Ballonfahrt am Montag den 18. September werden sich mehrere hiesige Herren beteiligen. Die Ausstellungen landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen und Geräte, die Bienen-, Kaninchen- und Gartenbau-Ausstellung sind über die ganze Dauer des Festes zur unentgeltlichen Besichtigung geöffnet.

|| **Vibcrach**, 13. Sept. In Hochdorf ist in der Nacht der 28 Jahre alte Erdarbeiter Valentin Sonja von Padua bei einem Wortstreit von einem seiner Landsleute, dem 50 Jahre alten Erdarbeiter Augusto Gerjo aus höchst geringfügigem Anlaß durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Der Getötete hinterläßt in seiner Heimat eine Frau und zwei Kinder. Der Messerheld wurde in Haft genommen.

|| **Havensburg**, 13. Sept. Der verabschiedete württembergische Offizier der Weingarter Garnison, Eduard Niemela, geb. am 7. Juli 1884 in Raitzbor D. S., jetzt unbekanntes Aufenthalts, der Mächtig ist, wird von dem Untersuchungsrichter beim A. Landgericht I in Berlin wegen Betrugs und anderem gesucht. Niemela gehörte schon während seiner Zugehörigkeit zum Armeekorps zu den internationalen Falschspielern, freilich ohne daß Vorgesetzte und Kameraden eine Ahnung davon haben konnten.

Schwäbischer Ueberlandflug 1911.

|| **Flugplatz Ulm**, 13. Sept. Die fünf letzten Flieger sind heute abend ebenfalls zum Start nach Friedrichshafen erschienen. Jeannin startete mit seinem Fahrgast Leutnant Reuß um 5.05 Uhr, Hanuschke allein um 5.06 Uhr. Er mußte aber über der Donau niedergehen und kam in die Ufergebüsch zu liegen. Anscheinend ist ihm nichts passiert. Röber startete 5.08 Uhr, Kölle um 5.10 Uhr, beide gleichfalls ohne Fahrgäste. Kurz vor Schluß der Startzeit ging Schall um 5.15 Uhr in die Höhe, kam aber nicht weit und landete aus bis jetzt unbekannter Ursache nach einem Flug von etwa 100 Meter wieder auf dem Flugplatz.

|| **Friedrichshafen**, 13. Sept. Hirth ist als erster um 8.28 Uhr auf dem Gelände der Zeppelin-Gesellschaft gelandet. Hoffmann ist als zweiter um 8.45 Uhr gelandet. Bollmüller kam um 8.46 Uhr über den Flugplatz, landete aber nicht, sondern

führte einen halbstündigen Schaulflug über der Stadt aus. Er landete nach seiner Schleifenfahrt. Lindpaintner mußte unmittelbar vor dem Fluggelände um 9.15 Uhr niedergehen, weil er Benzinmangel hatte. Sein Flugzeug wurde vollends ins Fluggelände hereingezogen. Alle vier Flieger waren durch starken Gegenwind aufgehalten.

|| **Flugplatz Friedrichshafen**, 13. Sept. Jeannin ist um 6.02 Uhr glatt gelandet. Ein weiterer Flieger kommt jetzt in Sicht, man weiß aber noch nicht, ob es Röber oder Kölle ist. Einer von beiden hat in Erzingen eine Notlandung vornehmen müssen, doch steht noch nicht fest, wer es ist. Hoffmann, Hirth und Lindpaintner sind heute abend zu prächtigen Schaulflügen aufgestiegen. Wie vom Flugplatz Ulm gemeldet wird, unternahm der dort zurückgebliebene Schall gleichfalls Schaulflüge. Er und der am Donauufer allzufrüh gelandete junge Hanuschke werden möglicherweise morgen früh den Flug hier vollenden.

|| **Friedrichshafen**, 13. Sept. Der König und die Königin ließen sich auf dem Flugplatz des Zeppelinlandes die vier Flieger und die drei Fahrgäste nach ihrer Landung vorstellen. Der König sprach besonders Hirth und Bollmüller als Landsleute seine Freude über ihren gelungenen Flug aus und dankte namentlich Bollmüller dafür, daß er durch seinen prächtigen, mehr als eine halbe Stunde dauernden Schaulflug über Friedrichshafen und den See den Flug zu einem besonderen „Schwabenflug“ gestaltet habe. Darauf besichtigte das Königspaar die Flugapparate. Lindpaintner hatte vor seiner Notlandung regelrecht das Zielband passiert und wurde erst während der vorgeführten Ehrenrunden wieder von seinem Schicksal des Benzinmangels ereilt. Bollmüller, Hoffmann und Lindpaintner hatten ihre gewohnten Passagiere, Oberleutnant zur See Bertram, Oberleutnant Albrecht und Leutnant Hafer an Bord. Hirth flog ohne Fahrgast.

|| **Flugplatz Friedrichshafen**, 13. Sept. Die Leitung des Ueberlandflugs hat die Absicht, der übrigens durch Versicherung vor Rot geschützten Winde des bei seinem Sturz getöteten Fliegers Ering 3000 Mark zu überweisen. Der bei Erzingen in einer Notlandung niedergegangene Flieger ist Kölle. Er ist unverfehrt. Röber ist 6.36 Uhr hier glatt gelandet. Es bestätigt sich, daß Hanuschke und Schall wahrscheinlich den Flug morgen früh vollenden. Die Schaulflüge heute abend machten einen prächtigen Eindruck. Hoffmann stieg ein zweites Mal auf und blieb in der Luft, bis ihn die Dunkelheit zum Niedergehen zwang. Den schnellsten Flug von Ulm nach Friedrichshafen hat bis jetzt Jeannin zurückgelegt, der nur 57 Minuten brauchte. Hirth fuhr 1 Stunde 4 Minuten, Bollmüller 1 Stunde 25 Minuten, Lindpaintner 1 Stunde 40 Minuten, Hoffmann 1 Stunde 41 Minuten und Röber, der offenbar ebenso wie Jeannin heute abend bessere Windverhältnisse hatte, fuhr 1 Stunde 26 Minuten. Ueber die Verteilung der Preise läßt sich noch nichts bestimmtes sagen. Die darüber bis jetzt gemachten Angaben beruhen lediglich auf Kombination. Mit dem Königspaar war heute auch Graf Zeppelin nebst Graf und Gräfin Brandenstein-Zeppelin auf der durch die Königsstandarte bezeichneten Stelle des Fluggeländes anwesend.

Aus dem Reiche.

|| **Schwerin**, 13. Sept. Der Kaiser hat den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum General der Kavallerie ernannt.

|| **Potsdam**, 13. Sept. Der Kaiser ist aus dem Manövergelände zurückgekehrt und heute abend 7 Uhr im Neuen Palais eingetroffen.

|| **Berlin**, 13. Sept. Ein großes Newyorker Blatt veröffentlicht ein Kabeltelegramm seines Pariser Korrespondenten. Ein erstes Pariser Institut habe verweigert, der Deutschen Bank einen Vorschuß von sechs Millionen Francs zu erneuern. Gegenüber solchen böswilligen Äußerungen erklärt die Deutsche Bank, daß sie keinerlei Vorschüsse von englischen oder französischen Bankfirmen oder Personen genommen habe, sondern dauernd bedeutende kurzfristige Guthaben im Ausland unterhalte.

|| **Berlin**, 13. Sept. Bei der hiesigen Direction der Schantung-Eisenbahngesellschaft ging die telegraphische Meldung ein, daß der Betrieb auf der Schantungbahn vom 15. September ab wieder in vollem Umfang aufgenommen werden wird.

|| **Berlin**, 13. Sept. Die Nordd. Allgem. schreibt: Die erste Sitzung der ständigen wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung ist auf den 28. September vormittags 11 Uhr anberaumt worden. Die Tagesordnung umfaßt: 1) Aufgaben der Kreditorganisation in den deutschen Schutzgebieten mit besonderer Berücksichtigung von Südwestafrika, 2) Maßnahmen gegen unsolide koloniale Gründungen und bei ausreichender Zeit, 3) Förderung der Handelsbeziehungen der deutschen Schutzgebiete mit dem Mutterland.

|| **Köln**, 13. Sept. Die Kölnische Zeitung meldet verschiedene Waldbrände, so aus dem Borgebirge bei Bonn, wo die verbrannte Fläche auf 1500 Morgen geschätzt wird; ferner aus Reuß, sowie aus der Umgegend von Aachen, u. aus Euben, wo der Waldbrand bei dem starken Wind heute von neuem große Ausdehnung angenommen hat. Ferner aus Leichlingen, Kronenberg und Königfeld (Eifel) und schließlich von der Erpeler Lei, wo heute Feuer ausbrach, das sich von dem herrschenden Winde begünstigt, bis an den Westerwald ausdehnte.

Vom Kaisermandöver.

|| **Boldegl**, 13. Sept. Die Meldungen der Flugzeuge haben die Manöverleitung außerordentlich befriedigt. Allerdings war das Wetter für sie sehr günstig. Sie haben kolossale Dienste geleistet. Der Kaiser hat jedem einzelnen Flieger seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Beide Armeeführer haben sich dahin geäußert, daß sie ihre Operationen im Wesentlichen auf die Meldungen der Flieger aufgebaut haben. Oberleutnant Madenthun hat am ersten Tage in 35 Minuten die feindliche Front abgeflogen und Meldung erstattet, wozu die Kavallerie etwa vier Stunden nötig gehabt hätte. Nachdem gestern der Entschluß gefaßt war, die Manöver zu beendigen, ist der Abtransport der Truppen heute noch von der Eisenbahnabteilung des großen Generalstabes bearbeitet worden. Es werden alle Truppen, auch die berittenen, in rund 200 Zügen befördert.

|| **M.-Stadbach**, 13. Sept. Die Nachricht eines Kachener Blattes, wonach im Manöver sieben Soldaten infolge Hitzschlages gestorben sein sollen, wird

Lesefrücht.

Wenn zwei sich lieben von ganzem Herzen,
Die müssen ertragen der Trennung Schmerzen.
Wenn zwei sich lieben aus tiefster Seele,
Die müssen glauben an Himmelsbefehle.
Wenn zwei sich lieben mit Gottesflammen,
Geschieht ein Wunder und bringt sie zusammen.
Wilhelm Jordan.

Indien mit seinen 315 Millionen Einwohnern.

Von Missionar Ch. Reuz, zur Zeit in Erzingen.
Fortsetzung.

Die Hindus sind ein schöner Menschenschlag, sie haben ein verständiges, ausdrucksvolles Gesicht, einen schlanken Körperbau; ihre Hautfarbe ist braun, es gibt aber viele Schattierungen, je nachdem sich der Mensch mehr oder weniger der Sonnenhitze oder der Bitterung aussetzt. Ich habe Hindus gesehen, deren Haut ziemlich hell ist und wieder andere, von den niederen Klassen, etwa die „Vandhamas“ beinahe so schwarz als die Negers. Als ich vor zwei Jahren als Delegierter zu einem christlichen Weltkongress in den Norden von Indien mußte, fiel es mir auf, daß in Benares und weiter hinauf der Hindu viel kräftiger und muskulöser im Körperbau ist als etwa im Süden ein Malabar, wo ich 10 Jahre arbeitete. —

Bei weitem die Mehrzahl der Einwohner treiben Ackerbau. Fast in ganz Indien wird vorzüglich der Reis gebaut. Außer Reis, was die Hauptnahrung der Hindus ausmacht, pflanzen sie auch Zuckerröhre, besonders im Norden von Indien. Indigo wird von europäischen Pflanzern an den Ufern des heiligen Ganges gebaut. Die Bereitung des Indigo geschieht auf folgende Weise: Eine Pflanze, die dem hohen Rtee ziemlich ähnlich ist, wird in der Nachbarschaft der Flüsse, besonders in der festen Schlammerde des Ganges, gebaut. Wenn sie völlig ausgewachsen ist, erreicht sie eine Höhe von 4 Fuß, wird dann abgeschnitten und auf Karren nach der Fabrik geföhrt. Hier wirt man sie in einen von Backsteinen gebauten Behälter und füllt ihn mit Wasser. In den schwülen Sommernächten gerät die Pflanze in Gärung, welche nach 10 oder 12 Stunden die gehörige Reife erhalten hat. Dieses Wasser, welches eine grüne Farbe annimmt, wird nun in einen zweiten Behälter abgelassen, und die Pflanze auf den Dunghaufen geworfen. Eine Anzahl Hindu-Togelöhner begeben sich in das Wasser und peitschen es zwei Stunden lang mit einer Art Schaufel; durch diese Operation wird dem Wasser eine Quantität Sauerstoffgas mitgeteilt, was die Folge hat, daß das Wasser allmählich eine schöne blaue Farbe erhält; diesen Prozeß heißt man die Granulation, und sobald man in dem Wasser einen blauen Staub erblickt, ist derselbe vollendet, nach einigen Stunden setzt sich derselbe, das Wasser wird abgelassen, und auf dem Boden befindet sich ein blauer Brei, der sorgfältig herausgenommen und in einen kupfernen Kessel geworfen und gekocht wird, um alle animalischen Substanzen zu töten. Aus dem Kessel kommt der blaue Brei unter die Presse, und die solide Masse wird nun in viereckige Stücke geschnitten, mit dem Namen des Eigentümers gestempelt und zum Trocknen auf Bretter gelegt. Nach 6 Wochen werden sie in Kisten gepackt und zum Ver-

lauf und Verschiffen bereit gehalten. Außer den genannten Kräutern wird in manchen Teilen viel Baumwolle und Tabak gebaut, ebenso Kaffee- und Tee-Plantagen sind sehr zahlreich. Vom Düngen der Felder wissen die Hindus nicht viel; meistens wird der Dünger zum Feuer gebraucht; in Malabar wird der Kuhmist zum Bestreichen der Veranda's und bei den niederen Kastenarten selbst der Bohn- und Schlafkammer verwendet. (Der niedere Kastenmann wohnt ja nur in einer erbärmlichen Hütte mit einem Raum für Menschen, Ziegen, Föhner und anderen unangenehmen Gefieder, da dient der Kuhmist so recht als Desinfektionsmittel.)

Ein krummes Stück Holz mit einem spitzen Eisen am Ende ist ihr Pflug; ein Werkzeug, halb Spaten halb Hacke, mit einem 12 Zoll langen Stiel dient ihnen zum Graben, Folgen, und überhaupt haben sie außer einer einfachen Egge, an deren Statt nicht selten ein Bündel Dornen gebraucht wird, keine anderen Werkzeuge zum Ackerbau. Der einfache Pflug, an dem in den letzten 2000 Jahren wohl nichts, oder nicht viel, verändert worden ist, wird von ein Paar mageren Ochsen oder Kühen gezogen. Die Erde wird nur zwei oder drei Zoll tief aufgerührt und doch wächst ein Jahr nach dem andern alles, was der Landmann hineinstreut, in Hülle und Fülle auf.

Von Baumfrüchten sind die Palmen, Tamarinden, Mangons, Kokosnus, Granatäpfel, Plantanen, Orangen, Limonen, Biskrüchle und andere zu bemerken. Die Ananas wächst sehr reichlich. Heute gibt es eine große Anzahl von Steinkohlen- und Eisenbergwerken. In mehreren Klüssen wird Gold aus dem Sande gewaschen. In dem Malabar-Gebiet (Kolar, Champion Reef) gibt es viele Goldbergwerke.

Außer dem Ackerbau und der Viehzucht beschäftigt sich der Hindu mit Handel und allerlei Gewerbe. In den letzten 50 Jahren sind zahlreiche Fabriken von den Hindus gebaut

von der „Erfolger Zeitung“ für unrichtig erklärt. Es seien nur einige Soldaten durch Hitzschlag erkrankt.

Das Luftschiff „M. 3“ verbrannt.

Demmin, 13. Sept. Das Luftschiff M. 3, das über Nacht von einem kleinen Schaden repariert worden war, stieg heute früh zu einem Erkundungsflug auf. Im Laufe des Vormittags bemerkten Zuschauer, daß das Schiff sehr unsicher fuhr. Zwischen Gochow und Clamponow geriet das Luftschiff in Brand und stürzte bald darauf auf die Tollensewiegen bei Groß-Below nieder. Das Luftschiff verbrannte zum Teil und ist fast vollständig vernichtet. Die aus sieben Offizieren bestehende Besatzung konnte sich durch Abspringen retten.

Demmin, 13. Sept. Hauptmann George, der Führer des verunglückten M. 3, stellt den Unglücksfall wie folgt dar: Das Luftschiff war wegen eines während der Fahrt entstandenen Maschinenschadens gezwungen, auf die Tollensewiege bei Groß-Below niederzugehen. Die Landung vollzog sich durchaus regelrecht. In dem Talfessel, wo sich das Luftschiff in diesem Augenblick befand, herrschte starker Bodenvind. Infolge des Aufsteigens der Gondel entzündete sich die Hülle mit hörbarem Knall und verbrannte. Der Wind drückte die Hülle beiseite, sodaß sie nicht auf die Gondel stieß. Die Gondel und die Apparate sind anscheinend unbeschädigt. Die Feuerwehrr von Treptow a. d. Tollense ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Sanitätskolonne fand keinen Unfall, in Tätigkeit zu treten. Es kamen keine erheblichen Verletzungen vor. Die in der Gondel befindlichen Offiziere und die Besatzung konnten sich retten.

Berlin, 13. Sept. Nach Meldungen der Blätter begab sich der Kaiser, sobald er von dem Unfall des M. 3 erfuhr, an die Unfallstelle.

Ausländisches

Marienburg, 13. Sept. In dem benachbarten Bad Sangerberg hat eine Feuersbrunst 50 Häuser vernichtet. Gegen 100 Familien sind obdachlos und in großer Not.

Wien, 13. Sept. Wegen der durch die bisherige Dürre hervorgerufenen Not an Futter- und Streumitteln hat das Eisenbahnministerium für alle Linien der österreichischen Staatsbahnen eine Herabsetzung der Tarife für Futter- und Streumittel um 50 Prozent verfügt. Das Eisenbahnministerium fordert gleichzeitig die Privatbahnverwaltungen auf, sich der Aktion der Staatsbahnen anzuschließen.

Komorn, 13. Sept. In der Ortschaft Gu'a sind 25 Häuser mit Nebengebäuden und Getreide- und Futtervorräten abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Kronen. In derselben Ortschaft sind schon vor einigen Tagen 17 Häuser abgebrannt.

Catania, 13. Sept. Der Hauptlavastrom überschritt die rings um den Aetna ziehende Bahn bei Moio und wendete sich dann in die Gegend von Solfichiatra, auf ihrem Wege Weinberge,

worden. Sie sind allmählich aufgewacht und wissen wie man das Geld am besten anlegt. In Krimbatur in Südindien wurde letztes Jahr eine große mechanische Weberei mit Spinnerei gebaut, der Wert derselben ist etwa 2¹/₂ Mill. Die Eigentümer sind Hindus, der Ingenieur ein in England und Deutschland ausgebildeter Hindu. Die gewöhnlichsten Handwerker sind die Weber, Zimmermann, Schmied, Barbier, Wäscher und Korbflechter. In Baumwollen-Spinn- und Webereien haben es die Hindus in alten Zeiten schon zu einer großen Vollkommenheit gebracht. Die feine Byffas soll zur Zeit des Ptolemäus und Römer von Indien gebracht worden sein. In Städten gibt es geschickte Gold- und Silber-Arbeiter, denn die Vornehmen des Volks und die Hindu-Damen besonders haben eine große Freude an Juwelat. Die armen, unwissenden Geschöpfe wissen nichts von höherem Vergnügen, sie haben Halsgeschmeide, Stirnbänder, Ohrenringe und Ringe an den Knöcheln, Armpfängen oft von der Hand bis zum Ellenbogen hinauf, was mir am meisten auffiel, auch Nasenringe. Sind die Leute nicht im Stande, goldene und silberne zu kaufen so begnügen sie sich mit wohlfeileren, wie Messing, Kupfer, Bein und gefärbtem Ton. Andererseits aber befaßen sie sich mit vielen Sachen nicht, die nach unserer Ansicht zur Lebensnahrung und Notdurft gehören. So würde z. B. der Strumpfw Weber bei den Hindus einen schlechten Markt machen, da sie das ganze Jahr keine Strümpfe anziehen und die reichen und gebildeten Hindus, welche jetzt in Strümpfen einherhulieren, hat nur eitle Nachahmungssucht zur Annahme dieser neuen Kleider bewogen. Der Schuster würde dankerott werden, denn nur die höheren Klassen tragen Schuhe; Sandalen von Holz oder Leder gemacht sind etwas gewöhnlicher, aber die Mehrzahl der Einwohner geht barfuß. — Schreiber dieses hat mehrere interessante Sachen von Indien mitgebracht, dieselben sind hier aufgelegt; der freundliche Leser ist herzlich eingeladen, einen Absteher nach Esslingen zu machen, um diese Sachen anzusehen. —

Fortsetzung folgt.

Landhäuser und Bauernhäuser zerstört.

Paris, 13. Sept. Aus Brest wird gemeldet: Das Syndikat der Arsenalarbeiter ließ einen Aufruf anschlagen, in welchem anlässlich des bevorstehenden Stapellaufs des Panzerschiffs Jean Bart die Marinebehörde wegen der verweigerten Lohnerhöhung stark angegriffen und dem Marineminister zugerufen wird, daß Jean Bart noch nicht in seinem Element sei, und er werde es auch nicht sein, bevor der Minister nicht den Lohn der Arsenalarbeiter um 50 Centimes erhöht und bevor er nicht die Ausschiffsarbeiter fest angestellt habe. Der Präfeld hat Gendarmerieverstärkungen und Truppen nach Brest kommen lassen und hat jede öffentliche Ansammlung unterjagt.

Haag, 13. Sept. Die Regierung der Niederlande hat die Republik Portugal anerkannt.

Konstantinopel, 13. Sept. Heute sind 24 Choleraerkrankungen und 22 Todesfälle gemeldet worden.

Tiflis, 13. Sept. Während des letzten Sturmes auf dem Schwarzen Meer ist nahe Poti ein nach Taganrog gehender russischer Dampfer mit Salzladung untergegangen. Das Schicksal der ins Meer gesprungenen Mannschaften ist unbekannt. Der Kapitän ist bewußtlos ans Land getrieben worden.

Bilbao, 13. Sept. Die Lage ist äußerst ernst, da die Lebensmittel ausgehen. Infolge der Streikunruhen muß die öffentliche Gewalt die Straßenbahn, die von den Aufständigen angegriffen wurde, in Schutz nehmen.

Washington, 13. Sept. Das Marineministerium plant eine mehrmonatliche Streiffahrt der Atlantischen Flotte im Mittelmeer. Die Abfahrt soll am 10. Oktober erfolgen.

Barfensch, 13. Sept. 50 Reiter der Medschistruppen drangen in Akabad in die Besitzung des Emir Nakorems ein, wo dessen Sohn unter dem Schutze der russischen Flagge wohnte. Trotz brieflicher Vermittlung des russischen Konsularagenten wurde die Besitzung geplündert, der Sohn des Emir entwaflnet und dann frei gelassen. Ein ihn begleitender Kurier des Konsularagenten wurde mißhandelt, ein Reiter des Emir getötet. Der Führer Sarbar Mubi ist mit einer Abteilung von 100 Reitern der Medschistruppen in Sari eingetroffen. Rohamed Ali soll auf dem Marsche nach Oterabad sein.

Peking, 13. Sept. Wie aus Tschung-king gemeldet wird, haben die Aufständischen in der Provinz Szeduan christliche Missionen niedergebrannt und mehrere Missionare ermordet. Die telegraphische Verbindung mit Tschung-king ist unterbrochen.

Marokko.

Paris, 13. Sept. Aus Tanger wird gemeldet: Die spanischen Behörden in El-Mar unterjagten dem Kadi Radir (Verwalter der frommen Stiftungen) und dem Wochastaffel (Leiter der Gemeindeverwaltung), keinerlei Urteile und Entscheidungen ohne vorherige Genehmigung der spanischen Behörden zu fällen und verboten gleichzeitig den Maghzen-Behörden, Befehle des Sultans auszuführen. Man befürchtet, daß das Vorgehen der Spanier unter den Stämmen des Scharbgebietes einen Aufstand hervorrufen wird, der sich rasch ausbreiten könnte. Wie der Temps schreibt, bestätigt El Motri seinem Mitarbeiter diese Meldung auf Grund eines Telegramms von El Gebhas, der bereits im Namen des Sultans beim spanischen Gesandten und beim Voyer des diplomatischen Korps in Tanger entschieden Einspruch gegen die Verletzung der Souveränität des Sultans erhoben habe. El Motri sagte dem Mitarbeiter des Temps ferner, daß die unverzeihlichen Treibereien der spanischen Behörden geeignet seien, im Diebalagebiet einen allgemeinen Aufstand zu verurursachen.

Melilla, 13. Sept. Die Verluste der spanischen Truppen in dem Gefecht am Ued Kert belaufen sich auf 18 Tote und 77 Verwundete, darunter 3 bis 4 Offiziere, die der Marokkaner auf 600 bis 700 Tote und Verwundete. Die Zahl der nach dem Kampf aufgefundenen gefallenen Marokkaner betrug 132. Der Kampf war sehr erbittert und endete mit einem vollständigen Sieg der Spanier.

Vermischtes.

Mlageweiber. Ein Mitarbeiter schreibt der Frkf. Ztg.: Mlageweiber bei Leichenfeiern waren eine alte Sitte. Pleureuses hießen sie die Franzosen. Ich wußte bisher nicht, daß diese ehrwürdige Institution aus alten Zeiten heute noch in einer Stadt lebendig ist. Aber in München gibt es sie. — Starb da in der Markstadt mein alter Onkel. Ich hatte ihn nie gesehen. Aber dennoch — wie es sich gehört — rasch Zylinder und Gesichtsfalten zurechtgestrichen, auf die Bahn gesetzt und da stand ich schon an seinem Grab. Es muß ein braver Mensch gewesen sein, mein alter Onkel. Denn der Schmerz der Trauernden

am Grab war nicht gering, es muß ein braver Mensch gewesen sein. Da haben plötzlich in der letzten Reihe drei verwitwete Weiber arg zu klagen angefangen. Unterdrücktem Schluchzen begannen sie und steigerten sie in einen wilden Diskant hinauf. Mit ihrem Begehren zerschritten sie die Luft. ... Verlassene Geliebte meines Onkels! — Aber der war neulich siebenzig Jahre alt geworden!

„Wer sind die armen Frauen?“ fragte ich heimlich meinen Nachbar.

„Mlageweiber.“

„Mlageweiber.“

„Ja, Sie werden ihnen was geben müssen nach der Leichenfeier.“

Also zog ich mein Portemonnaie an der Kirchhofstüre. Oh, weh, da waren außer Gold nur neunzig Pfennige in Radel. So gab ich einer jeden dreißig Pfennige. Da haben sie aufs neue zu klagen angefangen, aber auf mädchenlich, und keine Trauer, sondern Jörn war in den Klageklängen. Ich war hilflos, denn ich verstand kein Wort davon. Ein Mann verdeutschte mich.

„Sie sagen,“ überreichte er, „sie sagen, sie hätten mindestens für ein Fußgänger gweint.“

Kunststoffs. In der Betonfachliteratur wird neuerdings von einem Patent berichtet, das einem Fabrikationsverfahren für wetterfesteren, nicht färbenden Kunststoffs erteilt worden ist. Der an und für sich schöne Marmorstoffs, aber auch die häufig verwendeten Bergwerkstoffs sind für Spaziergänger in leichtem, dünnhohligem Schuhwerk wegen der scharfen Ecken der Kiesel lästig. Die gelben und roten Grubenstoffs zeigen oft die unangenehme Eigenschaft, daß sie in feuchtem Zustand abfärben. Von beiden Mängeln ist der Flußstoffs frei, der aber meist monoton wirkt. Das angemerkte Patent nun stellt aus einem Gemisch von Sand, Zement und Farbe Produkte her, die denen des Flußstoffs gleichen, aber in den lebendigsten Farben fabriziert werden können. Das wetterbeständige Färbungsverfahren kann übrigens auch auf jeden Hartgesteinstoffs angewendet werden. Der Farbüberzug fällt dann zugleich die Unebenheiten der Oberflächen der Kieselstücke aus. Ob dieser künstliche oder künstlich gefärbte Kies auch immer ästhetischen Forderungen gerecht wird, ist eine andere Frage, die erst entschieden werden kann, wenn man die neuen Fabrikate in verschiedenen Gärten und Parkanlagen zu sehen Gelegenheit gehabt hat. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß das von der Natur Gebotene im Gartenbau auch am natürlichsten wirkt, sofern es sich nur von Spielereien freihält.

Handel und Verkehr.

Regold, 12. Sept. Der ganze diesige Vorrat Hopfen wurde per Jtr. zu 280 Mk. nebst Teinfgeld verkauft.

Unterjesingen, 12. Sept. Im Hopfenhandel herrscht hier gegenwärtig reges Leben, es werden 300 Mt. nebst Teinfgeld bezahlt. Der größte Teil der heurigen Hopfen ist bereits verkauft, ca. 50 Jtr., meist Primavore, mögen noch zu verkaufen sein. Die heurige Ernte ist zu 400—450 Jtr. veranschlagt; in guten Jahren werden hier 1000 bis 1200 Zentner geerntet.

Tübingen, 13. Sept. Obstericht. Bahnhof: 3 Wagen Kepsel, 1 Jtr. 6.40 bis 6.80 Mt., 1 Wagen Birnen pro Jtr. 6.60 Mt.

Reutlingen, 9. Sept. Fruchtschranne. Dinkel, Unterländer 8.50—9.70; Dinkel, Alder neu 8—8.50; Gerste 9.80—11; Haber 8.80—11; Kernen 12.50; Mischling 11.50 Mt.

Urach, 9. Sept. Fruchtschranne. Dinkel neu 8.10 bis 8.50, Dinkel alt 7.60—8, Haber neu 9—9.40, Haber alt 9.50—9.90, Gerste 8.90—9.10 Mt.

Sellbrunn, 12. Sept. Obst- und Kartoffelmarkt an der Volkshalle. Obst 6—7.50 Mt., Kartoffel 4.50—5 Mark.

Hohenhaslach O.M. Baihingen, 13. Sept. (Weinkäufe.) Heute wurden einige Weinkäufe abgeschlossen zu 265 Mt., 270 Mt., 275 Mt. und 280 Mt. per 3 Hektoliter. Viel ist bereits verkauft, doch hat es noch Vorräte, die nicht verkauft sind.

Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 15. Sept.: Ziemlich wolkig, vereinzelt, meist unbedeutende Niederschläge, schwül.

Korrespondenz-Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Druck u. Verlag der H. Kiefer'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

Wenn Sie Druckarbeiten benötigen



so wenden Sie sich bitte an die
Buchdruckerei des Blattes. Sie
werden reell, prompt u. billig bedient

Jungviehweide Unterschwandorf Der Abtrieb der Weidetiere

findet am
Samstag, den 16. September d. J.
von vormittag 8-10 Uhr

statt. Das restliche Weidegeld und das bedungene Trinkgeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Abtrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktien mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Saiterbach, den 7. September 1911.

Weidekommission

Verf.: Stadtschultheiß Krauß.

Altensteig.

Gartenschläuche

in verschiedenen Stärken

hiesu die praktischen Schnellschlauchbinder „Ideal“
13-150 mm äußerer Schlauchdurchmesser, keine Schnur
oder Draht mehr nötig zum Befestigen.

Abfüllschläuche

in grau, schwarz und rot
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Wurster.

Brennabor

ist der auf der Rennbahn
am meisten vorratene Rad.

Die schnellsten Rennen der
Welt, viele Weltrekorde und
Meisterschaften wurden auf
Brennabor gewonnen.



1910 ca. 600
erste Preise

Vertr. Gebrüder Ackermann, Altensteig.

W. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Lank, Altensteig.

Rasche Herstellung

von

Druck-Arbeiten

für jeden Bedarf

Geschmackvolle Ausföhrung

Billigst gestellte Preise :-:

Prompte u. reelle Bedienung

Bleyle's Knaben-Anzüge

Zum Beginn der Schulzeit empfehle



welche in jeder Richtung unüber-
troffen sind, und in jeder Bezieh-
ung das denkbar Vollkommenste
bieten. — Als

praktischer Schulanzug

hat sich diese Bekleidung auf das
Beste bewährt. Ein Versuch wird
befähigen, daß es auch in gesund-
heitlicher Beziehung keine vorteil-
haftere Kleidung gibt.

Ausföhrlichen Katalog gratis und
franco. Man achte auf die Schuhmarke.

Friedrich Bäßler, Altensteig.

Altensteig.

Wegen anderweitigem Unternehmen
vermiete ich auf 1. Oktober oder
später die von mir seither benützte

Wohnung

meines Hauses, bestehend aus vier
Zimmern mit Linoleumbelag u. elektr.
Beleuchtung, samt sonstigem Zubehör
und Gartenanteil mit ca. 40 Obst-
bäumen. Es könnte auch ein Kauf
mit mir abgeschlossen werden.

Kr. Hofelmaier, Pensionär.

Altensteig.

Ein oder zwei tüchtige

Blagarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Theurer.

Altensteig.

Laufmädchen

gesucht von
Frau Reallehrer Röll.

Altensteig.

Tafel-Trauben sowie Obst

empfiehlt stets frisch

Gustav Zieffe.

Das Favorit- Moden-Album

ist wieder eingetroffen.

Preis 60 Pfennig.

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Ludwig Schwarz

Höfen a. Erz

empfiehlt sich im
Anfertigen

von

Waldhämmern, Brennstempeln
in gerader und Bogenform,
Brennzahlen (für Küfer u. Aichlmeister)
zu herabgesetzten Preisen.

Kein Guss!

Hand-
arbeit!

Eine starke

Zuchtstute Adam Bauer Balddorf.

Egenhausen.

Rohe und feisgebrannte reinschmeckende Kaffees

empfiehlt

J. Kaltenbach.

Reißzeuge

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schrammenzettel vom 12. Sept. 1911.

	Obster Preis	Mittelpreis	Niederster Preis
Alter Dinkel	8 60	—	—
Neuer Dinkel	10 —	8 —	8 60
Haber	9 60	9 —	8 60
Gerste	11 —	10 60	10 40
Roggen	10 —	10 60	—

Viktualienpreise

1 Wfb. Butter	190 Wfg
2 Eier	16 Bfg

Wizemann's Palmbutter

zum Kochen, Braten u. Backen, per Pfund 65 Pfg., bei 10 Pfund 60 Pfg.

empfiehlt C. W. Lutz Nachf., Frh Bäßler jr., Altensteig.